

Beinling + Schreiber, System-Druck GmbH

## Spezialist mit „Duft“ von Familienbetrieb



Systemdrucksachen mit besonderem Clou: Reimar-Jens Beinling, neuer Geschäftsführer bei Beinling & Schreiber in Göttingen, ist von der Raffinesse mancher Lösungen begeistert.

Wenn Reimar-Jens Beinling über seine neue Aufgabe spricht, sprudelt es aus ihm vor Begeisterung. Der 38-Jährige ist neuer Junior-Chef bei Beinling und Schreiber in Göttingen. Die 1983 von Jürgen Beinling und Hans-Jürgen Schreiber gegründete Druckerei ist als Spezialist im Bereich Formularwesen, Systemdrucksachen insbesondere mit integrierten Scheckkarten europaweit im Geschäft.

Für Reimar-Jens Beinling, der zuvor als Wirtschaftsprüfer tätig war, ist dies ein unendlich spannendes Feld. „Anfangs habe ich selbst gestaunt, wie raffiniert die Anwendungen sind.“ So lassen sich namhafte Versicherungen ihre komplexen Policen von Beinling und Schreiber drucken: Ein mehrseitiges Heft, aus dem nach dem Ausfüllen verschiedene Durchschläge als einzelne Dokumente ausgelöst werden können. Eine handliche Scheckkarte mit allen wichtigen Telefonnummern für den Schadensfall des Kunden kann ebenfalls ausgetrennt werden.

Mit einer anderen Anwendung personalisiert die Bundeswehr ihre Rekruten. Diese bekommen bei der Einberufung einen Laufzettel in die Hand. In einem vorgesehenen Fenster unterschreiben sie, dann wird an einer Stelle eine Folie abgezogen und an anderer Stelle, ähnlich einer Laminierung, wieder aufgeklebt. Am Ende

hält jeder einen amtlich versiegelten Ausweis in Händen.

Auf die im Papier integrierte Scheckkarte meldete Senior-Chef Jürgen Beinling 1990 ein Europa-Patent an. Nach den Jahren der intensiven Verbreitung von Computern und den daran angeschlossenen Matrix-Druckern, die mit Endlosformularen gefüttert wurden, erlebte Beinling und Schreiber einen zweiten großen Boom. Tatsächlich liegen die Anfänge des Unternehmens in den im Zickzack miteinander verbundenen Geschäfts- und Formulardrucksachen, erkennbar stets an den abreißbaren Lochstreifen, mit deren Hilfe das Papier durch den Drucker befördert wird. „Vor einigen Jahren sind viele Kunden auf Tintenstrahl- oder Laserdrucker umgestiegen“, erklärt Reimar-Jens Beinling. „Doch sie stellten fest, dass es teurer ist. Und auch die Möglichkeit, mit einem Ausdruck gleich mehrere Durchschläge zu erhalten, beispielsweise für Liefer- und Retouren- oder Palettscheine, war damit verschwunden. Jetzt geht der Trend wieder zum Matrix-Drucker. Der stirbt einfach nicht aus.“

Dennoch hat sich Beinling und Schreiber weiterentwickelt: 1989 wurde für die Weiterverarbeitung angebaut, und später die Satz-Abteilung/Druckvorstufe integriert. Seit den

Anfängen des Unternehmens sind Beinling und Schreiber mit der Spedition ZUFALL nicht nur durch gute Nachbarschaft verbunden. Täglich wird für den nationalen Stückgutversand abgeholt, und ein- bis zweimal pro Woche stellt ZUFALL Sendungen zu. Jetzt wird über eine Intensivierung der Zusammenarbeit hinsichtlich der Beschaffungswege nachgedacht.

Das Erfolgsrezept des 40 Mitarbeiter beschäftigenden Unternehmens beschreibt Reimar-Jens Beinling ganz pragmatisch: „Drucken kann jeder, ausgeklügelte Systemdrucksachen entwickeln nicht.“ Während Kompagnon Hans-Jürgen Schreiber weiter den Außendienst steuert, hat Reimar-Jens Beinling nach einem Jahr an der Seite seines Vaters den technischen Kundenservice und die Betriebsleitung nun gänzlich übernommen. „Darin steht mir mein Vater auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite, was Beinling und Schreiber einen Duft von Familienunternehmen verleiht. Und bei unserem Ziel, uns als Spezialist auf dem Markt zu bestätigen, kann etwas Tradition nicht schaden.“

[www.beinling-schreiber.de](http://www.beinling-schreiber.de)